

Ritter-Sport trifft Malewitsch

GALERIE „Im Quadrat, zum Quadrat“ / 40 künstlerische Positionen im Kunsthaus im Ulanenweg

Für die aktuelle Ausstellung des Kunsthauses gab es eine Teilnahmebedingung: Zugelassen wird nur, wer im Quadrat baut, malt oder zeichnet.

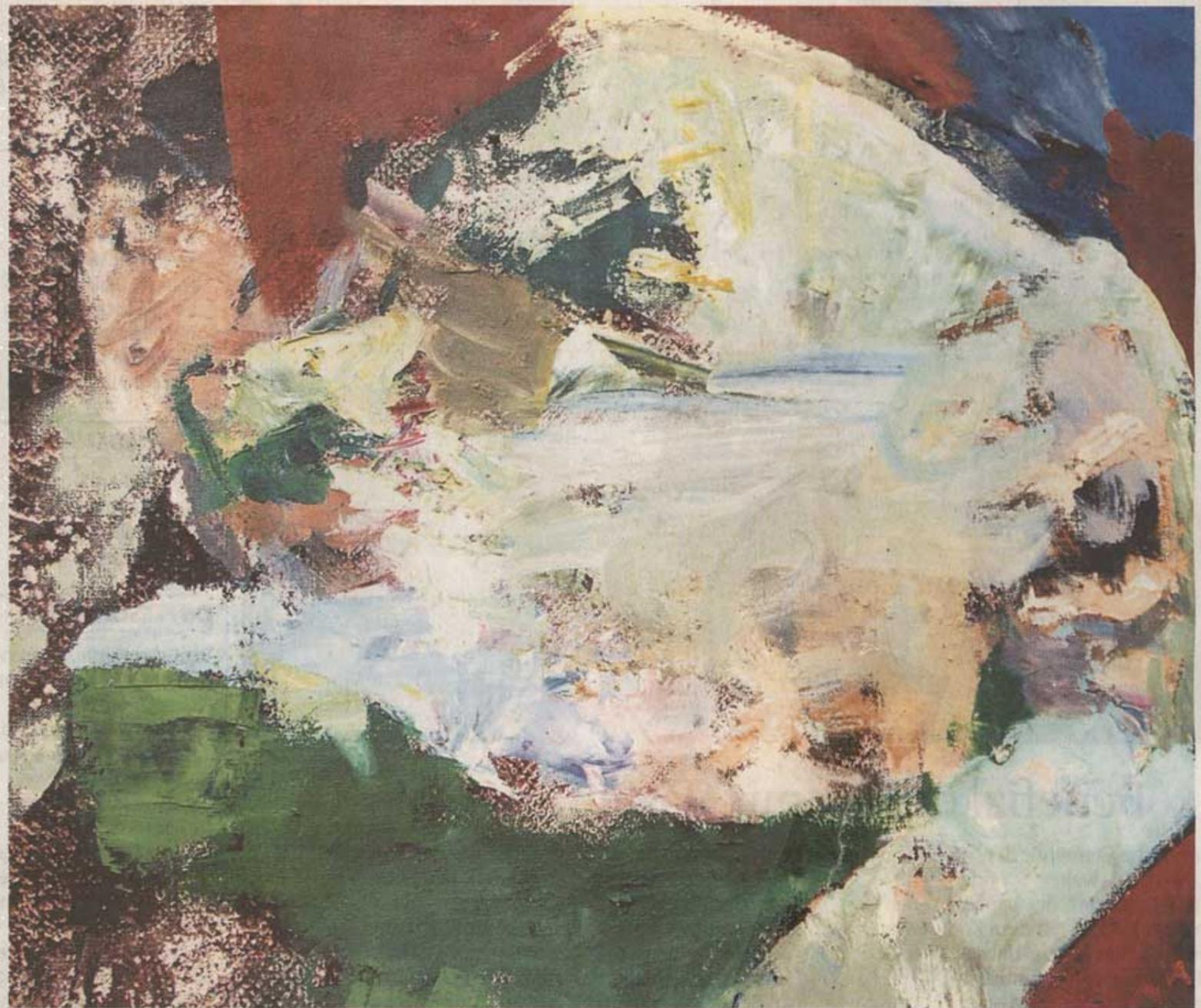
Von Arno Neumann

JÄGERVORSTADT | Was hat Ritter-Sport-Schokolade mit dem russischen Avantgardisten Malewitsch zu tun? Sie sind beide durch das Quadrat bekannt geworden, und das durchaus nicht beziehungslos. Die Kunst hat den Konsum befördert, der Künstler den Schokoladenfabrikanten inspiriert. Sogar ein Museum Ritter wurde auf quadratischem Grundriss in Waldenbuch nahe Stuttgart gebaut mit Ausstellungsschwerpunkt Quadrat.

Der findet sich auch in der aktuellen Ausstellung im Kunsthaus im Ulanenweg. Nur wer im Quadrat zeichnet, malt und baut, war zugelassen. Erstaunlich vielfältig ist die Motivpalette, die vom „Quadrat im Quadrat“ von Simone Kornfeld bis zum Quadratschädel Lenins von Ulrich Baehr reicht. In je zwei Arbeiten kann jeder Künstler „das Quadrat noch einmal durchdeklinieren“, wie es Simone Kornfeld nennt.

Es ist eine erstaunlich vielfältig, in den Techniken höchst originelle und im Gesamteindruck geradezu gelöst heitere Ausstellung entstanden, vielleicht auch, weil man wegen Raumnot einiges himmelwärts hängen musste. An der Wand gegenüber dem Eingang wird eine mögliche Spannweite von Nonfigurativ bis Figurativ durchdekliniert. Sibylle Wagner veredelt scheinbar zufäl-

*Eine
erstaunlich
vielfältige,
geradezu
gelöst heitere
Ausstellung*



Lenin-Bildnis von Ulrich Baehr.

FOTO (AUSSCHNITT): JOACHIM LIEBE

lig, doch wohlbedacht gekniterte Folie hinter blauem Plexiglas zu visionären Berglandschaften.

Zarteste Farbnuancen streicht Susanne Jung mit borsigem, Spuren hinterlassendem Pinsel auf Holz. Im farbigen Kontrast präsentiert sich Christiane Conrad, bedrängt von den nachbarlichen Holztafeln mit ihren Holzstiften von Klaus Zolondowski – eine Art Günther

Uecker in Holz. Man muss hier die optischen Überraschungen bei unterschiedlichen Standpunkten ausprobieren. Figürlich wird es bei Klaus Schweier wie auch bei den darüber hängenden Kippbildern von Angelika Margull. Mit „Asphalt“ beendet Fridolin Frenzel die Reihe. Expressiv bewegter wird es auf der linken Wand. Marianne Gielens sonst so brodelnden Farbmenge haben in zwei Quadraten zu farbiger Konzentration und Ruhe gefunden. Wenn auch Erwähnungs-

wertes aus Platzgründen ungenannt bleiben muss, so seien aus durchaus unterschiedlichen Gründen wenigstens noch Peter Berndt mit seinen ins Quadrat gezwängten Baumalleen genannt und die wunderbar sanften, Stille ausstrahlenden Landschaften von Brigitta C. Quast. Gerade hier beweist sich, wie unterschiedlich bedeutsam – störend oder fördernd – das Format für die künstlerische Substanz eines Werkes sein kann! Auf jeden Fall zu beachten

sind die sparsam im Raum verteilten Skulpturen wie Regina Roskodens Vogel-Figuren aus Terrakotta und Pflastersteinen oder Falko Hamms formkonzentrierte Schachfiguren. Silvia Breitwiesers Objekt-Reliquie „In Windeln gewickelt“ löst weihnachtliches Erstaunen aus. Mit Peter Rösels hinreißend naturalistisch inspirierten Pflanzen, genäht aus Polizeiuniformen, Unterwäsche und Styropor, ist bereits der Frühling präsent.

info Ulanenweg 9, bis 25. Januar, Mi.-Fr. 15-18 Uhr, Sa./So. 12-17 Uhr.